

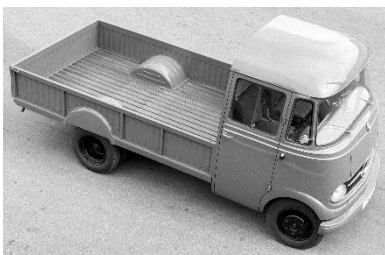
Mercedes-Benz L 319

In den 1950er Jahren war Daimler-Benz in der Pkw und Lkw Sparte am Fahrzeugmarkt sehr präsent. Leichte Transporter für gewerblichen Einsatz gab es nur in der Pkw Sparte als Kombinationskraftwagen. Als leichtes Nutzfahrzeug wurde der Hauben Lkw L 3500 beziehungsweise L 311 mit 3,5 Tonnen Nutzlast angeboten.



Die Konkurrenz bot dagegen leichte Nutzfahrzeuge an. In dem, von VW-Transporter, Ford FK 1000, Borgward B 1000/1500 und Opel Blitz, abgedeckten Marktsegment von 0,8 bis 1,5 t Nutzlast war Daimler-Benz nicht vertreten.

Man begann daher einen Kleintransporter Prototypen zu erproben. Der Mercedes-Benz L 319 wurde im September 1955 auf der IAA als „Schnell-Lastwagen“ in der bis 7,5 Tonnen Lkw Klasse vorgestellt. Der L 319 wurde als Ersatz für den L 1100 der 1941 eingestellt wurde eingeführt.



Er war anfangs nur mit dem Dieselmotor aus dem Pkw 180 D lieferbar, der aus 1,8 Litern Hubraum 43 PS leistete. Später war auch der Ottomotor aus dem 180 a mit 1,9 Liter Hubraum und 65 PS erhältlich. Die Baureihe war bei 3,6 bis 3,9 Tonnen Gesamtgewicht für eine Nutzlast zwischen 1,6 und 1,9 Tonnen ausgelegt und konnte als Kasten-, Pritschenwagen und Tiefpritsche, als Fahrgestell für externe Aufbauten sowie als Kleinbus (O 319) geordert werden.

Das Fahrzeug war, damals neu für ein Fahrzeug dieser Klasse, als Frontlenker mit abgerundetem Fahrerhaus konzipiert; geschlossene Aufbauten wie Kasten und Bus waren mittragend, die Pritschen und Fahrgestelle mit Fahrerhäusern auf einem Leiterraum ausgeführt. Der Motor war vorn zwischen den Sitzen angeordnet; der Antrieb erfolgte auf die Hinterräder. Die Technik mit Starrachsen vorn und hinten sowie Blattfedern war schon für damalige Verhältnisse einfach konstruiert.

Anfangs wurde der L 319 im Daimler-Benz Werk Stuttgart/Untertürkheim produziert. Ab 1963 übersiedelt die Produktion in das Auto Union Werk Düsseldorf (1958 -1964 gehörte die Auto Union zur Daimler-Benz AG).

Zeitgleich mit der Werkübersiedlung wurden die Modellbezeichnungen der Lkw-Sparte angeglichen.

Die Nutzlast und die Motorleistung ergibt die Modellbezeichnung: L 319 in L 407 und L 319 D in L 405 (4 t mit 70 bzw. 50 PS) umbenannt.

Mit der Ergänzung des Motorenprogramms kamen auch die Typen L 406 und L 408 auf den Markt.

Der Mercedes-Benz L 319 war trotz seiner einfachen Konstruktion und seines mangelnden Komforts eine Konkurrenz die über 140.000 Fahrzeuge abgesetzt hat.

Technische Daten

Type / Bauzeitraum:	L 319 / 1957 bis 1968	L 319 D / 1955 bis 1968
Hubraum:	1897 cm ³ bis 1965 1988 cm ³ ab 1965	1767 cm ³ OM 636 bis 1961 1988 cm ³ OM 621 ab 1961
Nennleistung:	48 kW / 65 PS bei 4500 min ⁻¹ (bis 1961) 50 kW / 68 PS bei 4400 min ⁻¹ (ab 1961) 59 kW / 80 PS bei 5000 min ⁻¹ (ab 1965)	32 kW / 44 PS bei 3500 min ⁻¹ (OM 636, bis 1961) 37 kW / 50 PS bei 4000 min ⁻¹ (OM 621, ab 1961) 40 kW / 55 PS bei 4350 min ⁻¹ (OM 621, ab 1965)
Höchstgeschwindigkeit:	95 km/h (bis 1961) 100 km/h (ab 1961) 110 km/h (ab 1965)	80 km/h (bis 1961) 90 km/h (ab 1961) 95 km/h (ab 1965)

Getriebe:	4 Vorwärtsgänge, 1 Rückwärtsgang
Elektrische Anlage:	12 V; 84 Ah
Länge / Breite / Höhe:	4820 mm / 2080 mm / 2365 mm
Radstand:	2850 mm Kastenwagen, Pritschenwagen oder 3600 mm nur Pritschenwagen oder Fahrgestell
Bereifung:	6,00–16 extra
Leergewicht:	1975 kg Kastenwagen, 1825 kg Pritschenwagen,
Nutzlast:	1625 kg Kastenwagen, 1775 kg Pritschenwagen,
Zulässiges Gesamtgewicht:	3600–3900 kg

Der leichte Mercedes-Benz „Transporter“ wurde bis 1968 gebaut und 1967 wurde das Nachfolger Modell „Düsseldorfer Transporter“ (Mercedes-Benz T 2) vorgestellt.

[Zu den Bildern >>>](#)

R.S. 10.02.2023

Bilder ID: 202306

Textquelle und Bilder: Daimler-Benz AG, Wikipedia,